

**Berichtigungen und Ergänzungen zur Dissertation
„Die Wasserversorgung der Stadt Wien von ihren Anfängen bis zur Gegenwart“**

von Ruth Koblizek & Nicole Süssenbek (Herbst 2000)

Orthographische Fehler (Die unterstrichene Schreibweise ist richtig)

- Seite 15: Popper (statt Poppers)
 Seite 23, vorletzter Satz: zumindest (statt zumindet)
 Seite 24, letzter Satz: Alser Straße (statt Alserstraße)
 Seite 25, 1. Absatz, 5. Zeile + 2. Absatz, 1+2+4 Zeile: Alser Straße (statt Alserstraße)
 Seite 28, 3. Absatz, 7. Satz v. unten: Anguissola (statt Anguiola), Marinoni (statt Marioni)
 Seite 35, letzte Zeile: König Josef (erst 1780 zu Kaiser Joseph II.)
 Seite 37, 3. Absatz, 3. Zeile: zur (statt zu)
 Seite 42, 4. Absatz, 5. Zeile: einen (statt eine)
 Seite 46, 7. Satz v. oben: Graf Sedlitzky (statt Sedelnitzky)
 Seite 46, 6. Satz v. unten: schöpfte (statt schöpfe)
 Seite 60, 3. Absatz, 2. Zeile: konnte (statt konne)
 Seite 82ff: artesischer statt athesischer Brunnen (beide Schreibweisen wurden gefunden, da u.a. auch Zitat)
 Seite 84, 3. Absatz, 1. Zeile: Ferdinand I. war damals Erzherzog und Statthalter, Kaiser ab 1555
 Seite 86, 2. Satz v. unten: Hochquellenwasserleitung (statt Hochquellwasserleitung)
 Seite 89, Zeile 17: von (statt von von)
 Seite 95, 4. Absatz, 1. Zeile: tretende Quelle (statt tretender)
 Seite 143, 1. Zeile: Ferdinand I. war damals Erzherzog und Statthalter, Kaiser ab 1555
 Seite 155, 3. Absatz, 4+6. Zeile: Marly, ein Schloß in Frankreich (statt Maly)
 Seite 156, 4. Absatz, 2. Zeile: den ... Bewohnern (statt „der... Bewohner“)
 Seiten 160, 297: Hungelbrunn (statt Hugelbrunn - beide Schreibweisen wurden gefunden)
 Seite 176, 2. Absatz, 8. Zeile: Alser Straße (statt Alserstraße)
 Seite 190, 3. Absatz, 2. Zeile: Notwendigkeit (statt Notwenigkeit)
 Seite 220, 3. Absatz, 3. Zeile: Kaiser Leopold I.
 Seite 229, 3. Absatz, 5. Zeile: Weltkrieges (statt Wekltkrieges)
 Seite 244, 2. Absatz, 4. Zeile: Die (statt Fie)
 Seiten 248, 341 Typhus (statt Thyphus, Typus)
 Seite 280, 1. Absatz, 4. Zeile: Reservoir (statt Resevoir)
 Seite 286, 5. Absatz, 5. Zeile: 141,5 Liter (statt etwa 123 Liter)
 Seite 297, 3. Absatz, 6. Zeile: gußeisernen Rohren (statt gußeiserne Rohre)
 Seite 320 + Seite 324, 2. Zeile + Seite 349: m³ (statt km³)
 Seite 341, letzte Zeile: Hochquellenwasserleitung (statt Hochquellwasserleitung)
 Seite 345: Salza (statt Salzach)
 Seite 360, 3. Absatz, 9. Zeile: 120 Mio m³ (statt 120 Mio km³)
 Seite 365, 4. Absatz, Zeile 7+8+10+12: m³ (statt km³)
 Seite 369, 3. Absatz, 11. Zeile: m³ (statt km³)
 Seite 376, 2. Absatz, 4. Zeile: spanischer (statt spanischen)
 Seite 380, letzte Zeile: Muscheln (statt Muschgeln)
 Seite 398: achtziger (statt achtizger), Diplomat (statt Dipplomat)
 Seite 424: die letzten drei Zeilen sind doppelt (s. Seite 425)
 Seite 438: Markomannen (statt Markomanen)
 Seite 462, 5. Absatz, 7. Zeile: eingeschmolzen (statt Eingeschmolzen)
 Seite 502, Türkenschanzpark: Dienstzettel (statt Dienstzettl)
 Seite 529: 12. Bezirk, Altmanndorf (statt Atmanndorf)

Berichtigungen des Anhangs 2.2.: Vorstädte von Wien:¹

Einteilung der Stadt

1. Widmer bzw. Wimmer- Viertel
2. Schotten - Viertel
3. Kärntner - Viertel
4. Stuben - Viertel

¹ Prof. A.L. Hickmann, Wien im XIX. Jahrhundert. Wien o.J.

Namen der 34 Vorstädte

- | | | |
|---------------------------|---------------------------|------------------------|
| 1. Jägerzeile | 13. Alt-Lerchenfeld | 25. Margareten |
| 2. Leopoldsstadt | 14. Schottenfeld | 26. Nicolsdorf |
| 3. Rossau | 15. Neubau | 27. Matzleinsdorf |
| 4. Althan Grund | 16. St. Ulrich | 28. Lorenzer Grund |
| 5. Lichtental | 17. Spittelberg | 29. Hugelbrunn |
| 6. Thury | 18. Mariahilf | 30. Wieden |
| 7. Himmelpfort Grund | 19. Windmühle | 31. Landstrasse |
| 8. Michelbeurischer Grund | 20. Laimgrube an der Wien | 32. Erdberg |
| 9. Alser Grund | 21. Magdalenen Grund | 33. Weissgerber |
| 10. Breitenfeld | 22. Gumpendorf | 34. Schaumburger Grund |
| 11. Josefstadt | 23. Hundsturm | |
| 12. Strozsischer Grund | 24. Reinprechtsdorf | |

Berichtigungen und Ergänzungen

Seite 32: Der Wienfluß entspringt am Fuß des Kaiserbrunnbergs im Wienerwald und mündet in den Donaukanal.

Berichtigungen und Ergänzungen zum Verlauf der einzelnen Wasserleitungen

Seite 144: Hernalser Wasserleitung: Die Fortsetzung der Beschreibung der Hernalser Wasserleitung findet man in Teil 2, Kapitel 3.10 und nicht in Kapitel 3.9, S. 179 f.

Seite 147/148: Der Verlauf der **Siebenbrunner Wasserleitung** ist unklar beschrieben. Hier eindeutiger:

[...] Der 1. Lauf: In gußeisernen Rohren floß das Wasser unterhalb der Reinprechtsdorfer Straße (etwa zwischen dem Siebenbrunnenplatz und der Fendigasse), folgte der Margaretenstraße und führte in das dortige fürstlich Starhembergsche Freihaus auf der Wieden, an der Wiedner Hauptstraße und der Margaretenstraße gelegen. Dort befand sich auch der Naschmarkt, ehe er auf seinen heutigen Platz übersiedelte.

Mit dem Wasser der Siebenbrunner Leitung wurde auch das Margaretnr Brauhaus versorgt. Dieses befand sich im Besitz des Baron von Opperl, der anfangs unentgeltlich ein halbes Zoll Wasser erhielt, da die Rohre durch seinen Grund führten. 1773 erhöhte sich der Ertrag auf 1 1/4 Zoll, wobei das Brauhaus den Großteil beanspruchte.

Der 2. Lauf der Siebenbrunner Wasserleitung durchfloß die heutige Einsiedlergasse, Fendigasse, Siebenbrunnengasse, den Mittersteig, die Ziegelofengasse hin zur Wiedner Hauptstraße, Mayerhofgasse, Favoritenstraße. Das k.k. Theresianum wurde mit einer drei Zoll breiten Wasserleitung versorgt. Die beiden Zuleitungsrohre zu je 1 1/2 Zoll waren in der nahegelegenen Brunnstube mit Vorsatzgittern versehen.

Die Zuleitungen zu den einzelnen Häusern wurden genau geregelt. So wird z.B. in einer diesbezüglichen Urkunde berichtet, daß für die Zuleitung und den Zuleitungswechsel zum Haus von Simon Zeschal, an der Linienstraßenseite ein Kasten mit einem kupfernen Steiger (Reinigungsvorrichtung) angebracht war.²

In Margareten und auf der Wieden versorgte die Leitung zu Beginn des 19. Jahrhunderts zumindest folgende Hausbesitzer mit folgenden Wassermengen:

1. Simon Zeschal, Haus Nr. 87 (zwei mal 1/2 Zoll, ab dem Jahre 1830)
2. die Gärtner Dürr und Berger (je 1/4 Zoll, 1815)
3. Frau von Thoren-Manz, Haus Nr. 109 (1/4 Zoll, 1826)
4. Witwe Helbling (3/4 Zoll, 1833)
5. Vinzenz Mack für das Brauhaus zu Margareten (sieben mal 1/4 Zoll, 1833)
6. Anton Praler zu Margareten (zwei 1/4 Zoll, 1829)
7. Lipp auf der Wieden, Haus Nr. 633 (1/4 Zoll, 1784)
8. Peter Murmann auf der Wieden, Haus Nr. 884 (1/4 Zoll, 1833)
9. Simon Corra auf der Wieden, Haus Nr. 534 (drei mal 1/4 Zoll, 1828)
10. Fürstlich Starhembergsche Freyhaus (1/2 Zoll aus der Zeit von 1691)
11. Leibenfrost (1/4 Zoll, 1829) und
12. die Bärenmüllers Burger Witwe 1/4 Zoll, 1826).³

Nach dem Freihaus überquerte der Hauptstrang (der 1. Strang) den Wienfluß, um nahe dem Kärntnertor den Stadtgraben zu durchqueren und in ein Reservoir (ca. 76 m³ Fassungsvermögen), das eigens dafür gegenüber dem ehemaligen Kärntnertor-Theater unter der Augustinerbastei (Albrechtsrampe) errichtet worden war, zu münden.⁴

Von dort verzweigte sich die Hauptleitung wieder. Eine zweizöllige Leitung durchquerte rechts die Walfischgasse und führte über die Seilerstätte, um mehrere Häuser zu dotieren. [...]

² HHStA, OMeA, SR 300, Urkunde A, Rubrik 26, 233-58

³ HHStA, Pläne A5, Mappe 17, Plan 17a

⁴ HHStA, Pläne A5, Mappe 16, Plan 16L, 1893

Seite 164: Hernalser Wasserleitung der Familie Liechtenstein. Zum Verlauf der Leitung einige Worte:

Die zweite Leitung stammte aus Hernals. Am linken Ufer der Als stand die Brunnstube, die das Wasser längs des Alsbaches und der Alserbachstraße durch die Waisenhausgasse in das Reservoir beim Strudelhof führte.

In Hernals befand sich vor dem Haus Nr. 134, Mathäus Steinlechner gehörend, die fürstliche Brunnstube, ehemals eine Gemeindebrunnstube. Von dieser liefen 4-zöllige, gebohrte hölzerne Rohre aus, die dem Lauf des Alserbaches bis zum Haus Nr. 136 folgten, wo weitere 4-zöllige gußeiserne Rohre begannen. Das Rohr lief entlang der linken Fahrstraßenseite unter der Brücke hindurch zum Haus Nr. 201 in Neuwähring (im heutigen 9. Bezirk) an der Grenze zum Linienwall gelegen, das von Johann Rigler bewohnt wurde.

Der Hauptstrang führte entlang des Alserbaches vorbei am Haus Nr. 276 von Joseph Lenz, durch den Linienwall in den Wechselkasten, der sich gegenüber des Brünndlbadhauses Nr. 27 auf dem Michelbaierischen Grund (Michelbeuern) befand.

Ab dem Linienwall begann die Überwölbung des Alserbaches. Die Rohre der Wasserleitung lagen rechts längs des überwölbten Baches und passierten zunächst das Haus Nr. 160 und zogen sich bis zu den Häusern Nr. 365, 308, 364 und 172 in der Alservorstadt.

Die Leitung lief weiter bis zum Allgemeinen Krankenhaus und längs der Straße, die Gartenmauer des Militärspitalgartens passierend, in den Wechselkasten vor dem Haus Nr. 234 in der Alservorstadt. Von da an ging es weiter entlang des Gartens des k.k. Lazarets, bis zum Wasserkasten vor dem Haus Nr. 238, wo es mit einem Zweig der Währinger Wasserleitung vereinigt wurde (etwa auf dem Gebiet der heutigen Markthalle). Gemeinsam führte der Wasserzustrom zur Hauptbrunnstube beim fürstlichen Waschhaus (bei der heutigen Strudelhofgasse/Ecke Liechtenseinstraße).

Ein zweizölliger Wasserablauf führte von dort durch den Garten des Palais bis zum heutigen Julius-Tandler-Platz, an der K.K. Porzellan Fabrik vorbei und neben Glashäusern (durch das Gebiet der heutigen Wirtschaftsuniversität) zum Liechtenthaler Brauhaus.⁵

Seite 280: auch hier einige klärende Worte zum Verlauf der **Albertinischen Wasserleitung:**

[...] Auf ihrem Weg durchfloß die Wasserleitung die Herrschaftsgebiete des k.k. Waldamts, die Äcker der Herrschaft Farnbach und den fürstlich Esterházy'schen Lustgarten beim Palais. Durch weitere Bestände des k.k. Waldamtes verlief die Leitung ins Dorf Baumgarten und weiter durch den Ort Penzing. Parallel dem Wienfluß folgend führte sie zur Stadt. Der Brauhirschgrund (heute 15. Bezirk) bzw. die Herrschaft Dadler und die Herrschaft St. Michael und Karmeliterhof wurden ebenfalls aufgefordert, das Wasser durch ihre Grundstücke laufen zu lassen.⁶

Wo sich die Schottenfelder mit der Mariahilfer Linie kreuzte, überquerte die Leitung die Stadtmauer und verästelte sich dann. Ein Lauf zweigte ab durch die Mariahilfer Straße, Zieglergasse, Lammgasse (heutige Westbahnstraße) und Neubau-Hauptstraße bis zum Holzplatzl in die Siebensterngasse und die Neustiftgasse (Bassin am ehemaligen Strohplatzl - wo heute der liebe-Augustin-Brunnen steht), Spindlergasse und Neuschottengasse zum Piaristenplatz in der Josefstadt, wo er in einem Bassin endete. Insgesamt dotierte die Leitung auf diesem Weg vier Bassins.

Der andere Zweig überquerte die Mariahilfer Straße, bog in die Schmidtgasse bis zum Kirchenplatz in Mariahilf und in Gumpendorf (St. Ägydus), durch die Kirchengasse, über den Hahnleberg, die Windmühlgasse, Kothgasse, Stiftgasse und bis in die Breite Gasse, wobei er sechs Auslaufbrunnen speiste. Diese trugen alle die Inschrift „*Aquae Christianae Albertinae 1805*“. Zwei weitere Brunnen existierten in der Stiftgasse und Stiftskaserne („Ingenieur-Academie“) auf der Laimgrube.⁷ [...]

Seite 290: Klärende Worte zur **Kaiser Ferdinand-Wasserleitung**

Der Verlauf der Wasserleitung⁸

Das gefilterte Donauwasser wurde durch zwei 14-zöllige Rohre über die Döblinger Dammstraße, nach Währing, Hernals und Neulerchenfeld in drei Hochbehälter geführt. Der erste stand und steht auch heute noch in Währing bei der heutigen U6 Station Michelbeuern im Anton Baumann-Park. Der zweite Hochbehälter befand sich auf der Schmelz. Der dritte Hochbehälter befand sich in Neulerchenfeld, etwa im heutigen Bereich der U6-Station Josefstädter Straße.⁹ Von diesen Behältern aus wurde das Wasser zu den Wasserbeziehern geleitet. Insgesamt betrug das Röhrennetz der Kaiser Ferdinand Wasserleitung etwa 90 Kilometer.

a) Von Döbling über die Währinger Straße zum Michaelerplatz

Vom 14-zölligen Hauptrohr zweigte ein fünfzölliger Hauptarm in die Döblinger Dammstraße (Döblinger Hauptstraße) ab, welcher durch die Nußdorfer Linie, die Nußdorfer Straße, Alserbachstraße und Währinger Straße zum Schottentor führte. Von dort aus speiste die Leitung Privatanzapfungen in den anliegenden Seitengassen. Weiters führte sie zum Stadtgraben und durch die Schottengasse zur Herrengasse und zum Michaelerplatz.

⁵ HHStA, OMeA, Urkunde A, Rubrik 26, 8413

⁶ ÖNB, Kartensammlung, Pläne der Albertinischen Wasserleitung, Nr. 182 & 582

⁷ Wasserleitungen, S. 9 + Donner, Dich zu erquicken, S. 24

⁸ HHStA, Planarchiv, A- Wasserleitungspläne

⁹ Donner, Dich zu erquicken, S. 35

Am Glacis führten die Rohre der neuen Häuserfront entlang zum Schlickschen Palais nächst der Schmidgasse in die Stadt und in das Schottenkloster. Ein anderer Zweig lief über die Teinfaltstraße in das Haus Nr. 73, ferner zum Auslaufbrunnen auf der Schottenbastei, in das Fürstlich Kinskysche Palais, in das Gräflich Harrachsche Palais, in das Nationalbankgebäude und durch die Landhausgasse zur Minoritenkirche und dem Fürstlich Liechtensteinschen Palais (heute Bankgasse/ Minoritenplatz).

Ein Zweig führte in das niederösterreichische Statthaltereigebäude, in das Haus Nr. 25 und in die Strauchgasse zu den Häusern Nr. 246 und 247, zum Hotel zum römischen Kaiser Nr. 138 (Renngasse 1, den Rothschilds gehörend). Weiters versorgte das Wasser den Klosterneuburger Hof (Postgasse), das Gebäude der Escomptebank (Freyung), das Haus Nr. 177 und die Salzgrieskaserne.

b) Das Währinger bzw. Michelbeuern-Reservoir [...]

c) Das Neulerchenfelder Reservoir [...]

d) Das Reservoir auf der Schmelz

Vom größten Reservoir, jenem auf der Schmelz, zweigen fünf Leitungsarme ab. Der erste Arm des Reservoirs versorgte die Bewohner in der Wendel- und in der Burggasse und führte in die Innere Stadt zur Hofburg und dotierte die Gebäude am Michaelerplatz, Kohlmarkt, Stock im Eisen-Platz, des erzbischöfliche Palais, Spenglergasse, Hoher Markt, Altes Rathaus (Wipplinger Straße), Judengasse, Seitenstättengasse, Lobkowitzplatz, Kärntnertor, Walfischgasse, Filzgasse, Himmelpfortgasse und die Seilerstätte bis zum Karolinertor (bei der Weihburggasse) beim Wasserglacis.

Der zweite Hauptarm führte mit acht Zoll Durchmesser über den Linienwall in das Haus Nr. 27 am Schottenfeld und durchzog die Kirchengasse und die Neubaugasse, wo er sich teilte. Ein kleinerer Arm führte in die Schwabengasse (heute Siebensterngasse), die Kleine Stiftgasse (ebenfalls heute Siebensterngasse) und die Breite Gasse am Spittelberg.

Ein zweiter, kleiner Arm führte zur Neubaugasse und durch die Rothgasse zum Glacis am Getreidemarkt. Viele Ausläufer befanden sich zu beiden Seiten der Rofranogasse (heutige Lerchenfelder Straße, Richtung 8. Bezirk), die sich in der Mariahilfer Straße (Richtung 6. Bezirk) fortsetzten und am Glacis bei Gumpendorf endeten.

Der dritte Hauptarm führte mit sechs Zoll Durchmesser zum Gebäude Nr. 27 am Schottenfeld, durchzog die Kaiserstraße, die Mariahilfer Straße und die Stumpergasse in Gumpendorf am Kirchenplatz beim Wienfluß. Das Wasser von diesem Arm wurde vor allem für gewerbliche Zwecke verwendet.

Der Wienfluß wurde vom vierten Hauptarm überschritten und versorgte die Margaretenstraße, die Wiedner Hauptstraße, die Schleifmühlgasse, Favoritnerstraße, Taubstummengasse, Wohllebengasse und die Heugasse. Ein Hauptzweig lief über die Schaumburggasse und über die Weyringergründe beim Belvedere. Öffentliche Bassinbrunnen wurden ebenso mit Wasser versorgt.

Der fünfte Hauptarm des Reservoirs auf der Schmelz kam mit einem achtzölligen Rohr 1858 zur Ausführung.

Seite 349: 2. Wiener Hochquellenwasserleitung:

Erklärung zum zweiten Hauptstrang: Dieser Strang verlief vom Rosenhügel nach Hetzendorf. Eine Abzweigung führte über die Atzgersdorfer Straße entlang zum Wienfluß nach Penzing bis zur heutigen Linzer Straße. Eine Abzweigung dieser Abzweigung lief entlang der Schönbrunner Allee zur Schönbrunner Straße in die Stadt, während eine weitere Abzweigung der Schönbrunner Leitung über die Märzstraße zum Wasserbehälter auf die Schmelz geführt wurde.¹⁰

Seite 389, 400-401: Die Wasserleitung verlief vom Kärntnertor bis zu den Hofstallungen. Zusätzliche Wasserausflüsse wurden am Graben (Fleischmarkt) und am Neuen Markt errichtet.

Lokalisierung von Stadtteilen, Gebäuden usw.

Seite 148: **Freihaus:**

Einst befand sich bevor dem sogenannten Starhembergischen Freihaus der große zentrale Viktualienmarkt, der Naschmarkt, der sich heute am Beginn zwischen Linker und Rechter Wienzeile befindet.

Seite 203: **Ratzenstadel:**

Der schmale Magdalengrund (bzw. Magdalenagrund) wurde 1698 zur Verbauung freigegeben. In den kleinen verwinkelten Gassen lebten sehr viele Ratten (Wienflußnähe), daher der Name Ratzenstadel.

Seite 217: **Magdalengrund (Magdalenagrund):**

Dieser Grund war ein langer, schmaler Streifen mit einigen Weingärten zwischen der heutigen Linken Wienzeile und der Magdalenenstraße. Grundherr war die Maria-Magdalena-Kirche neben dem Stephansdom.

¹⁰ Schönbrunn, Kartensammlung, LWL 490 (Mappe 3) und HW 548 (Mappe 2), beide DL 10

Seite 261: **Kirche St. Ulrich:**

Diese befindet sich in der Vorstadt St. Ulrich (Kirche als Namensgeberin) im heutigen 7. Bezirk.

Seite 355: **Der 22. Bezirk**

Daß der 22. Bezirk erst nach 1913 zu Wien kam, ist falsch. Im Jahre 1904 wurden mehrere jenseits der Donau gelegene niederösterreichische Gemeinden zum 21. Gemeindebezirk zusammengefaßt wurden, kamen auch die Gemeinden Stadlau, Kagran, Aspern und Hirschstetten zu Wien. 1938 wurden diese Gemeinden vom 21. Bezirk abgetrennt und dem neuen 22. Bezirk „Groß-Enzersdorf“ (mit Kaisermühlen, Breitensee, Eßling, Süßenbrunn und einigen Marchfeldgemeinden) zugeschlagen. 1954 wurden diese acht Gemeinden zum neuen 22. Bezirk verbunden.

Unverständliche Sätze/unklarer Inhalt:

Seite 158, 2.A, 1.S lautet richtig: Das Wasser der Schottenfelder Hofwasserleitung lief von der Brunnstube unterirdisch durch hölzerne Rohre, die im Laufe der Zeit durch gußeiserne Rohre ersetzt wurden, längs der Kirche, [...] zur sogenannten Bischofsbrunnstube.

Seite 162, 2. Satz des seitenmittigen Absatzes soll heißen: Von hier aus lief das Rohr zum Garten von Sebastian Köpf, der das Haus Währing Nr. 1 besaß, weiter zum Linienwall. [...]

Seite 167: Schwarzenbergleitung, vgl. auch S. 304: Auf diese Leitung wird nur ein einziges Mal in den von uns gesichteten Quellen eingegangen und zwar auf dem Detailplan vom HHSTA, Pläne A5, Mappe 14, Plan 14a. Die Leitung führte entlang des Belvedere zum Palais Schwarzenberg. Wir wissen jedoch nicht, wann und von wem sie errichtet wurde, noch, wie lange sie bestanden hat.

Seite 205-210: Die Bezeichnung „zweite“ Dornbacher Wasserleitung ist unkorrekt, da es nur eine Dornbacher Wasserleitung gab. Sie entstand 1564, wurde aber um die Mitte des 18. Jh. erweitert bzw. erneuert, also eine „zweite“ Fassung angelegt.

Seite 217: Der 3. Satz über Wassermühlen ist unsinnig und gehört gestrichen.

Seite 299-300, 304-305: Leider fehlen Angaben zu Bau und Nutzungsdauer der Wasserleitungen, da in den Quellen keine weiteren Daten gefunden wurden.

Seite 317: Der Wienfluß ist der Zusammenfluß von Halterbach, Tullnerbach, Rosenbach und kleineren Bächen des Wienerwaldes.¹¹

Seite 227: 2. Satz 2. Absatz: „...Wien wurde früher zu Niederösterreich gezählt...“. Eine unglückliche Formulierung. Gemeint ist: Es gibt unterschiedliche statistische Angaben über die Einwohnerzahl Wiens, da bei manchen Statistiken auch die Vororte Wiens hinzugezählt wurden, obwohl sie zum Zeitpunkt der statistischen Erhebung noch nicht eingemeindet waren. Manche Statistiken sprechen auch von der Einwohnerzahl Wien und Niederösterreich, ohne zu trennen, wie viele Personen nun in Wien und wie viele in Niederösterreich wohnten.

Seite 279 + 282 Legende zu Abb II. und Brunneninschrift zu Mariahilf:

Zum gemeinen Genusse der lang wasserleeren Vorstadt 7.155 Klafter weit. Aus Bergquellen geleitet. Dauernde Wohlthat von Maria Christina der großen Theresia unverg.[essenen] Tochter. Vollführt von Gemahl Albrecht von Sachsen Herzog zu T[eschen]. 1805

Seite 311: vorletzter Satz des 1. Absatzes soll heißen: Die Straßenbahnen sollten mit Gleichstrom betrieben werden.

Seite 319, Bedeutung des letzten Absatzes: Die Kosten der Wienflußregulierung beliefen sich auf 47 Millionen Kronen. Davon zahlte das Land Niederösterreich 10 Mio. Kronen, die Stadt Wien ebenfalls 10 Mio. Kronen und die Gemeinde Wien (anderes Budget als Stadt Wien) 27 Mio. Kronen.

Seite 333, letzter Satz 3. Absatz soll heißen: Die Plungerpumpen pumpten das Wasser vom nahen Wienerberg in den Wasserturm.

Seite 335 fehlt Quellenangabe der Tabelle. Sie wurde ebenfalls Mihatsch, Der Bau, S. 93 entnommen.

Seite 371 fünftletzter Satz „Derzeit ist [die Donau] mehr als 90 Tage im Jahr nicht befahrbar...“ Der Absatz soll vermitteln: In den letzten Jahren wurden in Österreich Alternativen zur Verringerung der LKW-Gütertransporte auf der Straße gesucht. In Frage kommt einerseits die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene; eine andere

¹¹ Czeike, Histor. Lexikon: Stichwort „Wienfluß“

Möglichkeit stellt der Schifftransport dar. Die Befahrung der Donau ist für viele Unternehmer aber nur gewinnbringend, wenn die Donau etwa 350 Tage im Jahr befahrbar wäre. Sie ist aber nur etwa 275 Tage im Jahr, bedingt durch Hochwasser, Eis etc. befahrbar.

Seite 394: der Rempoldsprunn befand sich den Beschreibungen des Wasserverlaufes entnehmend wohl in der Gegend bei St. Ulrich

Seite 455: Maria- oder Ursprungsbrunnen: Geriet fälschlich in dieses Kapitel. Gehört in Kapitel 17, Diverse Brunnen.

Seite 455-456: Hungelbrunn: Richtigerweise von der Laurenzer Wasserleitung dotiert worden.

Seite 429-430: Hygieabrunnen im Josephinum: Der Hygieabrunnen wurde richtigerweise von der Woeberschen Wasserleitung dotiert.

Seite 421: Engelbrunnen Ebenso Monumentalbrunnen der Hofburg

Seite 424/425: Siebenbrunnen Brunnen von 1904

Seite 431: Elisabeth-Denkmal-Brunnen von 1907

Seite 431/432: Pallas Athene-Brunnen von 1902

Seite 445: Tilgnerbrunnen von 1902

All diese Brunnen wurden alten Wasserleitungen zugeordnet, da sie entlang der alten Stränge errichtet und oft die alten Rohrstränge weiterverwendet wurden.

Seite 398: 2. Absatz Quellenbeleg aus: Rupert Feuchtmüller, Das Neugebäude (Wien/ Hamburg o.J.) 28

Seite 403: „Das Prunrat darinnen (...)“, aus: Richard Perger, Der Hohe Markt (Wien/Hamburg 1970) 59

Seite 491-492: Richard Kralik (1852-1934) war Kulturphilosoph und Publizist. [s. Felix Czeike, Historisches Lexikon Wien, Band 3, S. 589]

Seite 501-503: Genauere Daten zur Errichtung der Zierbrunnen im 20. Jahrhundert konnten aus den von uns eingesehenen Unterlagen leider nicht erhoben werden.

Seite 503: Die Brunnen in der Kärntner Straße werden mit Trinkwasser gespeist.

Berichtigungen der Regierungsdaten der Herrscher Österreichs (Anhang 2.6.)

Die Babenberger

1195-1198 Friedrich I. Herzog v. Österreich

1198-1230 Leopold VI. Herzog v. Österreich, ab 1195 Herzog v. Steiermark

Die Habsburger

Albrecht II. Herzog v. Österreich

Albertinische Linie

1404-1439 Albrecht V. Herzog v. Österreich, 1437 König v. Böhmen u. Ungarn, 1438 dt. König Albrecht II.

Leopoldinische Linie

1386-1406 Wilhelm Herzog v. Österreich

Karl V., ab 1516 Karl I. König v. Spanien, 1519 dt. König, 1520 Kaiser, 1556 abgedankt, gestorben 1558

1526-1564 Ferdinand I., ab 1526 König v. Böhmen u. Ungarn, 1531 röm. dt. König, 1556 Kaiser

1619-1637 Ferdinand II., ab 1595 Herzog v. Steiermark, ab 1617 König v. Ungarn, ab 1618 König v.

Böhmen, 1619 Kaiser Ferdinand III., ab 1625 König v. Ungarn, 1627 König v. Böhmen, 1636

röm. König, 1637 Kaiser

1705-1711 Joseph I. Erzherzog v. Österreich, röm. König, 1687 König v. Ungarn, 1688 König v. Böhmen,

1690 röm. König, 1705 Kaiser

Franz II. als deut. Kaiser (bis 1806), Kaiser v. Österreich Franz I. ab 1804

Detailliertes Abbildungsverzeichnis

- Seite 20: Bodenkarte der Stadt Wien: Beilage zu Eduard Suess, Der Boden der Stadt Wien (Wien 1862).
- Seite 23: Die Donau und Ihre Zuflüsse, aus: Günther Blühberger, Wie die Donau nach Wien kam (Wien/Köln/Weimar 1996) 225
- Seite 24: Überschwemmung durch die Als und Überwölbung der Als im 19. Jh, beide: Maria Kinz, Damals in Hernals (Wien 1993) 70, 71
- Seite 76a,b: Aus: Wölfer, Der auf vieljährige Erfahrung gegründete Kunst und Brunnenmeister in allen seinen praktischen Verrichtungen [...] (Leipzig/Queudelingburg 1840) Tafel 1-6
- Seite 115: Aquädukt-Querschnitt, aus: J. Nowalski de Lilia, Die römische Wasserleitung nach Wien. In: Jahrbuch für Altertumskunde, Bd. II Beiblatt
- Seite 125: Schöner Brunnen (Stich), aus: Stich von Johann August Corvinus nach einer Zeichnung von Salomon Kleiner, 1773. In: Felix Czeike, Wien. Geschichte in Bilddokumenten (München 1984) 94, Abb. 161
- Seite 125: Tuchmacherbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 134: Brunnen am Hohen Markt, aus: Stich von Johann August Corvinus nach einer Zeichnung von Salomon Kleiner, 1773. In: Felix Czeike, Wien. Geschichte in Bilddokumenten (München 1984) 125, Abb. 162
- Seite 161: Wenzel v. Liechtenstein, aus: Victor Fleischer, Fürst Karl Eusebius von Liechtenstein als Bauherr und Kunstsammler. (o.O., o.J.)
- Seite 176: Schönbornsche Gartenanlage in Josefstadt 1737, aus: Hans Tietze, Alt-Wien in Wort und Bild (Wien 1924) 90
- Seite 181: Schönbrunner Wasserleitungen, aus: Archiv Schloss Schönbrunn, D/L9/MO2, Nr. 794, Gesamtplan
- Seite 219: Wäschermädel, aus: Helene Grün, Wäsche waschen. NÖ Volkskunde, Bd. 10 (Wien 1978)
- Seite 234: 2 Abbildungen aus dem Katalog: Offizieller Führer durch die Hygiene Ausstellung Wien 1925 in Verbindung mit der Ausstellung „Der Mensch“ vom deutschen Hygienemuseum in Dresden. (Wien 1925)
- Seite 241: Werbung Dianabad, aus: Offizieller Führer durch die Hygiene Ausstellung Wien 1925 in Verbindung mit der Ausstellung „Der Mensch“ vom deutschen Hygienemuseum in Dresden. (Wien 1925)
- Seite 247: Das russische Dampfbad, aus: Das Russische Dampfbad in Wien Mariahilf, Liniengasse Nr. 5, errichtet im Jahre 1828. Hg. von der Badeanstalt. (Wien 1878)
- Seite 273: Ausschnitt des Verlaufs der Albertinischen Wasserleitung, aus: ÖNB/K Abt.A 182-183 II.
- Seite 273: Verlauf der Albertinischen Wasserleitung, aus: ÖNB/K Abt.A 182-183 II.
- Seiten 278+279: Bauwerke Albertinischen Wasserleitung, aus: ÖNB, Kartensammlung, Albertinische Sammlung, Plan 582
- Seite 280: Grenzstein der Albertinischen Wasserleitung, Foto: Ruth Koblizek
- Seite 287: Saugprofil der Kaiser Ferdinand Wasserleitung, aus: Wasserleitungen der kaiserlich königlichen Haupt- und Residenzstadt Wien. (Wien 1858)
- Seite 288: Situationsplan der KF Wasserleitung, aus: Alois Schneider, Die Kaiser Ferdinands Wasserleitung (Wien 1912) Blatt X
- Seite 291: Wasserturm in Michelbeuern, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 316: 2 Abbildungen Überwölbung des Wienflusses, aus: Projekt für die Regulierung der Wien und den Bau der Stadtbahn. Intern. Gesellschaft für öffentliche Bauten. (Wien 1886).
- Seite 341: Kundmachung aus: Alfred Drennig, Die I. Wiener Hochquellenwasserleitung (Wien 1973) 35
- Seite 351: Wasserturm in Favoriten, aus: Fritz Borkowitz, Das Wasserwerk der Wiener Hochquellenleitung im X. Bezirke (Favoriten). (Wien 1900)
- Seite 361: Wasserwerk Semmering, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 362: 2 Abbildungen Wasserleitungsmuseum Wildalpen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 375: Brunnen im Palais Schwarzenberg, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 392 + 393: Josefbrunnen und Leopoldbrunnen und Grabenbrunnen, aus: E. Tietze-Conrat, Johann Martin Fischers Brunnen am Graben und am Hof in Wien. Kunstgesch. JB. des k. k. Zentral-Kommission für Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- u. Histor. Denkmale, Bd. IV., Beiblatt (Wien 1910)
- Seite 394: Schweizerhofbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 396: Landhausbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 397: Stallburgbrunnen, Foto: Ruth Koblizek
- Seite 399: Abbildungen Neugebäude aus: Feuchtmüller, Rupert, Das Neugebäude. Wiener Geschichtsbücher, Bd. 17. (Wien/Hamburg o.J.)
- Seite 403: Der Gitterbrunnen stand Am Hof (!); Stich von Johann August Corvinus nach Salomon Kleiner, um 1730. In: Felix Czeike, Wien. Geschichte in Bilddokumenten (München 1984) 93
- Abb. 158 Der Walfischbrunnen stand am Hohen Markt; Salomon Kleiner, um 1730. In: Hans Tietze, Alt-Wien in Wort und Bild (Wien 1924) 77
- Seite 408: Vermählungsbrunnen, Fotos alle: Nicole Süßenbek
- Seite 412: Brunnen Am Hof neben Mariensäule 1680 und Detail; Stich von J.N. Lerch, 1680. In: Hans Tietze, Alt-Wien in Wort und Bild (Wien 1924) 33
- Brunnen Am Hof 1725: Zeichnung von Salomon Kleiner. In: Hans Tietze, Alt-Wien in Wort und Bild (Wien 1924) 71
- Brunnen Am Hof um 1720 und 1780; Stich von Schütz, 1780. In: E. Tietze-Conrat, Johann Martin Fischers Brunnen [...]. Kunstgesch. JB d. k.k. Zentral-Kommission f. Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- zu. Histor. Denkmale, Bd. IV., Beiblatt (Wien 1910) 82, Fig. 43
- Seite 413: Minervabrunnen Am Hof, aus: E. Tietze-Conrat, Johann Martin Fischers Brunnen [...]. Kunstgesch. JB d. k.k. Zentral-Kommission f. Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- zu. Histor. Denkmale, Bd. IV., Beiblatt (Wien 1910) 80, Fig. 42
- Neptunbrunnen Am Hof, aus: E. Tietze-Conrat, Johann Martin Fischers Brunnen [...]. Kunstgesch. JB d. k.k. Zentral-Kommission f. Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- zu. Histor. Denkmale, Bd. IV., Beiblatt (Wien 1910) 79, Fig. 41
- Brunnen Am Hof kurz vor Abbruch 1885, aus: Fritz Karl Stumpf und Bartl F. Sinhuber, Wien. Metarmorphosen einer Stadt in Fotografien von gestern und heute. (München 1992)
- Die Treue der Nation und die Darstellung des Ackerbaues, beide Fotos: Nicole Süßenbek

- Seite 414: Josefsbrunnen am Graben um 1740, aus: E. Tietze-Conrat, Johann Martin Fischers Brunnen [...]. Kunstgesch. JB d. k.k. Zentral-Kommission f. Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- zu. Histor. Denkmale, Bd. IV., Beiblatt (Wien 1910) 70, Fig. 36
- Seite 415: Andromedabrunnen, aus: Fritzkarl Stumpf und Bartl F. Sinhuber, Wien. Metarmorphosen einer Stadt in Fotografien von gestern und heute. (München 1992) Abb. 36
- Seite 416: Belonabrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 417: Fischbrunnen und Margaretenbrunnen, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 420: Linker und rechter Opernbrunnen, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 422: Die Macht zur See und Detail daraus, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 423: Die Macht zu Lande, Foto: Nicole Süßenbek
- Bleistiftzeichnung von Edmund Hellmer, Ein Monumentalbrunnen und seine Entstehung. Skizzen, Studien, Variationen und Details von Edmund Hellmers Marmorbrunnen an seiner Majestät Hofburg am Michaelerplatz in Wien, darstellend „Die Herrschermacht Österreichs zu Lande.“ (Wien 1893)
- Seite 424: Siebenbrunner Brunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 427: Heinrich Jasomirgott Brunnen, Foto: Ruth Koblizek
- Seite 429: Witwe v. Serepta Brunnen und Detail daraus, Fotos: Ruth Koblizek
- Seite 430: Hygieabrunnen, Foto: Ruth Koblizek
- Herkulesbrunnen, Volksgartenbrunnen, Triton mit Nymphe, Elisabeth Denkmal Brunnen (Seite 431), Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 432: Pallas Athene Brunnen, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 433: Alter Universitätsbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 434: Neuer Markt, Providentiabrunnen mit Brunnenhaus; Stich von M. Sichnit, 1774. In: Hans Tietze, Alt-Wien in Wort und Bild (Wien 1924) 107
- Seite 435: Neuer (!) Markt Gesamtansicht; Zeichnung von Salomon Kleiner, um 1725. In: Hans Tietze, Alt-Wien in Wort und Bild (Wien 1924) 79
- Seite 436: Donner-/Providentiabrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 437: Bedienstete schöpfen Wasser aus dem Brunnen am Neuen Markt; Radierung von J. Passini, um 1835. In: Felix Czeike, Der Neue Markt (Wien/Hamburg 1970) 124, Abb. 12
- Seite 439: Mosesbrunnen, Foto: Ruth Koblizek
- Seite 443 u. 444: Belvederebrunnen, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 445: Tilgner-/Froschbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 446: Mozart-/Zauberflötenbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 447: Zaunerbrunnen und Hagenauerbrunnen, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 448: Najadenbrunnen und Schöner Brunnen-Haus, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 449: Wassernympe Egeria, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 450: Wasserbassin, Neptunbrunnen - Gesamtansicht, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 454: Wachsamkeitsbrunnen und Detail daraus, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 459: Josefs- und Leopoldsbrunnen am Graben, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 460: Kastaliabrunnen und Detail daraus, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 463: Isisbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 470: Austriabrunnen, Foto: Nicole Süßenbek und Detail daraus, Foto: Ruth Koblizek
- Seite 471: Nepomukstatue des SobieskiBrunnens und SobieskiBrunnen, Fotos: Ruth Koblizek
- Seite 472: Schutzengelbrunnen und Detail daraus, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 473: St. Georgsbrunnen, aus: Gerhard Kapner, Die Freiplastik (Wien 1970) o.S., Abb. 14 + 15
- Seite 475: Donauweibchenbrunnen und Detail daraus, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 477: Gänsemädchenbrunnen, Foto: Ruth Koblizek
- Seite 478: Brunnen an der Albertina, Fotos: Nicole Süßenbek
- Seite 479: Gesamtansicht der Albertina, aus: Paul Kortz, Wien am Anfang des XX. Jahrhunderts, Band 2 (Wien 1906), 488, Abb. 818
- Donaunixenbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 480: Skizze zum Rainerbrunnen, aus: WStLA, Kl. Bestände, Schachtel 33/16, Mappe 35
- Seite 482: Labetrunkbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek, Befreiung der Quelle, Foto: Ruth Koblizek
- Seite 483: Kneipbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 484: Hochstrahlbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 487: AKH-Brunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 488: Brunnen vor dem Museum für Angewandte Kunst, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 489: Arthaberbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 490: Studelhofbrunnen, Foto: Ruth Koblizek, Museenbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek
- Seite 492: Kralikbrunnen und Augustinbrunnen, Fotos: Ruth Koblizek
- Seite 496: Jungbrunnen, Foto: Ruth Koblizek
- Seite 497: Magna-Mater Brunnen, aus: Zeitungsausschnitt vom 29.1.1964, Zeitung unbekannt, Archiv Bezirksmuseum Alsergrund, Schachtel „Brunnen“
- Seite 498: Ministerialbrunnen, Foto: Nicole Süßenbek, Tiertränkebrunnen und Detail draus, Fotos: Ruth Koblizek
- Seite 499: Schubertbrunnen, Franz Valenta, Bezirksmuseum Alsergrund, Inv. Nr. 251
- Seite 500: Alszauberbrunnen: Nicole Süßenbek, Hannakenbrunnen: Ruth Koblizek
- Seite 507: Staatsdenkmalamt, aus: WStLA, Kl. Bestände, Schachtel 33, Staatsdenkmalamt, Zl. 426746 vom 28.1.1946
- Seite 508: Rossauerbrunnen, o.A., Bezirksmuseum Alsergrund, Schachtel „Brunnen“